

## Thema des Monats

# Gemeinsamer Appell zum Ausbau der Straßeninfrastruktur in Niedersachsen

Die IHK Niedersachsen, der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V., der Verein Pro A 20 e.V., der Verein PRO A39 e.V. und der Förderverein Pro E 233 e.V. appellieren gemeinsam an den Bund und die Landesregierung, die Investitionen in die Straßeninfrastruktur Niedersachsens deutlich zu erhöhen.

Die aktuellen Prognosen des Bundesverkehrsministeriums zeigen einen deutlichen Anstieg des Verkehrsaufkommens bis 2040. Insbesondere der Lkw-Verkehr auf norddeutschen Autobahnen wird um bis zu 20 Prozent stärker zunehmen als bisher angenommen. Dies betrifft wichtige Strecken wie die A2 in Niedersachsen, die Küstenautobahn A20, die A26, den Lückenschluss der A33 Nord sowie den geplanten Lückenschluss der A39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg.

Eine leistungsfähige Straßeninfrastruktur ist das Rückgrat unserer Wirtschaft. Über 92 Prozent der niedersächsischen Unternehmen sehen die Straßenverkehrsinfrastruktur als wichtigen oder sehr wichtigen Standortfaktor an. Für eine funktionierende Wirtschaft brauchen wir alle Verkehrsträger, wobei eine gut ausgebaute Straßeninfrastruktur unabdingbar bleibt.

Die Straßeninfrastruktur spielt auch für die Verteidigungsfähigkeit und die Erfüllung von Bündnisverpflichtungen eine zentrale Rolle. Eine gut ausgebaute Straßeninfrastruktur ist daher nicht nur für zivile Zwecke, sondern auch für die Sicherheitspolitik von großer Bedeutung.

## FORDERUNGEN:

1. Verstärkte Sanierung und Modernisierung bestehender Straßen und Brücken.
2. Beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren für Infrastrukturprojekte.
3. Berücksichtigung der Verkehrsprognosen bei der Infrastrukturplanung, insbesondere hinsichtlich des steigenden Lkw-Verkehrs.
4. Zügige Umsetzung geplanter Neu- und Ausbauprojekte, insbesondere der A20, A26, A33 Nord, A39 und des Ausbaus der E233.
5. Erhöhung der Investitionen in Niedersachsens Straßeninfrastruktur.



## INHALTSVERZEICHNIS

### 1 Thema des Monats

Gemeinsamer Appell zum Ausbau der Straßeninfrastruktur in Niedersachsen

### 2 Kommentar / Forum Nord

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein  
Der richtige Weg, aber kein richtig großer Wurf  
Fachkräftesicherung bleibt dringendes Thema

### 3 Forum Nord

Fachkräftesicherung bleibt dringendes Thema

### 4 Forum Nord

Erste Branchen-Bildungspartnerschaft



## Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

Auf der letzten Vorstandssitzung des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins in Stuttgart wurde der Vorstand neu gewählt. Den gesetzlichen Vorstand bilden nunmehr Dr. Matthias Jacobs (Implenia), Markus Landgraf (ZÜBLIN) und Ken Kämpf (Günter Papenburg Hoch- und Ingenieurbau GmbH).

### Der richtige Weg, aber kein richtig großer Wurf

Jetzt fließen sie also, die dringend benötigten Mittel für die Infrastruktur: Union, SPD und Grüne haben sich über ein Sondervermögen in Höhe von 500 Milliarden Euro geeinigt. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) könnte dadurch das Bruttoinlandsprodukt in den kommenden zehn Jahren um durchschnittlich mehr als zwei Prozent pro Jahr steigen. Daraus ergäbe sich im Jahr 2026 eine um einen Prozentpunkt höhere Wachstumsrate als im Fall ohne Sondervermögen. Das laufende Jahr wäre allerdings noch nicht betroffen: Die Investitionsprojekte benötigen eine Anlaufzeit; ein positiver Effekt auf das Wachstum wird daher frühestens 2026 erwartet. Immerhin: Endlich ist der Weg frei für diese unverzichtbaren Zukunftsinvestitionen. Endlich sind probate Maßnahmen in Sicht, um dem jahrzehntelangem Verschleiß von Brücken,

Autobahnen, Bundesstraßen, Landesstraßen, Bahngleisen und öffentlichen Hochbauten zu begegnen.

Jetzt geht es darum, dass das Sondervermögen auch zusätzlich in die Infrastruktur fließt und dafür keine bisherigen Etats gekürzt werden. Denn ein richtig großer Wurf ist dieses Sondervermögen mitnichten: Laut einer aktuellen Studie der Beratungsfirma strategy&, eine Tochter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers, ist der tatsächliche Bedarf weit höher: Die Infrastrukturlücke bei Bund, Ländern und Gemeinden belaufe sich demnach im Zeitraum der kommenden zehn Jahre auf 982,1 Milliarden Euro! Diese Analyse muss das Handeln der kommenden Bundesregierung bestimmen. Sonst sind die sogenannten Zukunftsinvestitionen ihren Namen nicht wert.

### Fachkräftesicherung bleibt dringendes Thema

#### Im Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler, Präsident der Ingenieurkammer Niedersachsen

Die Ingenieurkammer hat kürzlich das Jubiläum anlässlich des 35-jährigen Bestehens gefeiert. Wo steht die Kammer heute?

Seit mehr als drei Jahrzehnten setzen wir uns erfolgreich für die Belange unserer Mitglieder ein, fördern den Ingenieurnachwuchs und machen die gesellschaftliche Relevanz unserer Berufsgruppe sichtbar. Wir freuen uns, dass wir nach 35 Jahren mit einem starken und wachsenden Mitgliederbestand positiv dastehen. Wir haben bei vielen entscheidenden und für uns richtungsweisenden Gesetzesinitiativen mitgewirkt, unzählige Projekte verwirklicht, Innovationen gefördert und dazu beigetragen, große Herausforderungen in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft zu meistern. Wir haben und pflegen heute einen sehr intensiven und konstruktiven Austausch mit der Landesregierung. Wir sind Partner und Sprachrohr in die

Politik hinein. Da wollen wir mit einem breiten Berufsstand weiter wachsen, der es uns ermöglicht, die Interessen zu definieren und durchzusetzen. Wir stehen im guten Schulterschluss mit den Verbänden und Vereinen; gemeinsam haben wir uns für die im letzten Jahr umgesetzte Umbauordnung stark gemacht, damit Niedersachsen im Bauwesen einfacher, schneller und damit auch kostengünstiger wird. Gleichwohl setzen wir uns für die Qualitätssicherung bei der Leistungserbringung von Planenden ein, von der Bauvorlage über Ingenieurausbildung bis hin zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen: Wir schaffen Sicherheit, denn auf die, die bei uns eingetragen sind, auf die kann man sich verlassen. Gerade die komplexen Aufgaben unserer Zeit – vom Klimaschutz über die Digitalisierung bis hin zu einer nachhaltigen Energiegewinnung – zeigen eindrücklich: Ohne die Expertise und den Weitblick von Ingenieurinnen und Ingenieuren sind diese Herausforderungen nicht zu bewältigen.

[weiter auf Seite 3](#)



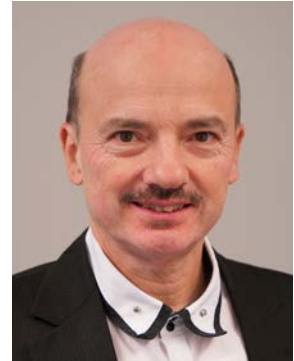
## Was sind aus Ihrer Sicht neben dem Fortschreiten des Digitalisierungsprozesses die dringlichsten Aufgaben, die in der Bauwirtschaft angegangen werden müssen?

Dies sind prioritär die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Modernisierung der Infrastrukturen und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Außerdem spielen die Fachkräftesicherung und entscheidend auch Bürokratieabbau und Deregulation eine wichtige Rolle. Die Bauwirtschaft muss ihren Ressourcenverbrauch und die Emissionen nach wie vor deutlich senken. Da sind nachhaltige Bauweisen und Materialien essenziell. Zudem müssen wir unser Normungswesen überdenken. Ziel von Normung kann zukünftig nicht sein, die Standards stetig zu erhöhen. Digitale Technologien und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) werden uns künftig sicher helfen, die Effizienz und Kosteneffektivität zu steigern. Die Investitionen in unsere Infrastrukturen, sichere Brücken und Straßen, und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums müssen nochmals Fahrt aufnehmen. Zuverlässige Förder- und Investitionsrahmen tragen dazu bei, mehr Planungssicherheit zu bekommen. Es sind Investitionen in unsere Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Wir wünschen uns weitere Vereinfachungen bei Genehmigungs- und Planungsprozessen. Die Niedersächsische Umbauordnung war der erste Aufschlag, Bauprojekte im Bestand beispielsweise schneller und effizienter umzusetzen. Die Anpassung von gesetzlichen Rahmenbedingungen bietet uns Chancen, Hemmnisse zu identifizieren und abzubauen, damit wir die Potenziale voll ausschöpfen können.

## Findet der Markt in den nächsten Jahren ausreichend gut ausgebildete Ingenieure? Wie beurteilen Sie die Nachwuchssituation?

Die Fachkräftesicherung bleibt ein drängendes Thema. Wir beobachten einen Engpass. Viele Ingenieurbüros finden aktuell keinen qualifizierten Nachwuchs. Bei den gegenwärtigen Herausforderungen bietet das Ingenieurstudium eine solide Basis und beste Perspektiven für junge Menschen. Ich bin da optimistisch, denn viele junge Menschen wollen an den Zukunftsthemen mitwirken. Das Delta überwinden wir am besten, wenn wir auch die Qualität unserer Ausbildungen auf einem guten Niveau halten und in Bildung investieren. Erfreulicherweise sehen die Einschreibezahlen wieder besser aus als in den Corona-Jahren. Wir beobachten leicht rückläufige Zahlen, aber noch innerhalb der üblichen Schwankungen, die über die vergangenen Jahrzehnte zu beobachten waren. Der Frauenanteil hat tendenziell zugenommen. Das freut uns sehr. Sorge bereitet uns nur, dass es zunehmend schwerer wird, Lehrstühle im Bauwesen zu besetzen.

Wir wollen mehr junge Menschen für eine Karriere im Bauingenieurwesen begeistern. Ein hoher Stellenwert der MINT-Fächer in den Schulen ist dafür unerlässlich. Somit engagieren wir uns seit Jahren aktiv im schulischen Bereich. Unser Schülerwettbewerb Junior.ING ist ein anschauliches Beispiel dafür, dass sich dieses Engagement lohnt: die Teilnehmerschülerzahlen steigen jährlich. Ergänzend spielt eine schnelle und gesicherte Integration von Fachkräften aus dem Ausland in den Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Als Ingenieurkammer Niedersachsen unterstützen wir diese vielfältig und sehr erfolgreich mit dem Programm des IQ Netzwerkes „Triple I – Ingenieure integrieren Ingenieure“.



Prof. Dr.-Ing. Martin Betzler,  
Präsident der Ingenieurkammer  
Niedersachsen

## Die noch amtierende Bundesregierung hat im November das Vergaberechtstransformationsgesetz vorgelegt. Wie schätzen Sie das Paket ein?

Damit der Standort Deutschland leistungsfähig bleibt, ist eine mittelstandsfördernde Politik unerlässlich. Für uns stellt der genannte „Entwurf eines Gesetzes zur Transformation des Vergaberechts“ eine Aufweichung des bisherigen Grundsatzes der mittelstandsfreundlichen losweisen Vergabe dar. Denn bisher sieht § 97 Absatz 4 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen bislang vor, dass mehrere Teil- oder Fachlose nur dann zusammen vergeben werden dürfen, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies erfordern.

Wir erkennen hier deutlich den Trend zur Abschaffung dieses seit Jahrzehnten bewährten Grundsatzes. Die fachlich unabhängigen, allein dem Auftraggeber verpflichteten Planerinnen und Planer stehen im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe gleichsam außen vor – mit katastrophalen Auswirkungen für den Mittelstand. Der Generalübernehmer hat nicht die unabhängige Stellung des freiberuflichen Planers. Außerdem wird die Übernahme aller Leistungen aus einer Hand durch hohe Sicherheitsaufschläge teuer erkauft. Im Ergebnis verringert sich die Kontrolle des öffentlichen Auftraggebers und die Kosten steigen. Das halten wir nicht für zweckdienlich. Das Ingenieurwesen braucht verlässliche politische Entscheidungen, um zukunftsgerecht und nachhaltig mitgestalten zu können. Wir erhoffen uns von der künftigen Bundesregierung ein Nachbessern.



## Erste Branchen-Bildungspartnerschaft gibt Einblicke in die Zukunftsbranche Bau

**„Fortbildung Bauberufe für Lehrkräfte“**  
von Bauindustrie  
Niedersachsen-Bremen und  
**SCHULEWIRTSCHAFT**  
Niedersachsen



v.r. Jörn P. Makko, Jannike Bude, Kai Hollwege, Katrin Stumpfenhausen, Melanie Campbell, Ulf Jürgensen, Bianca Rosenhagen, Moritz Lohe, André Hannig © Foto Toma Babovic

Ende März luden die Bauindustrie Niedersachsen-Bremen und SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen zur „Fortbildung Bauberufe für Lehrkräfte“ ins Bau-ABC Rostrup ein. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Lehrkräfte der Berufsorientierung und von Abschlussklassen sowie an Ausbildungsbetriebe. Im Mittelpunkt stehen die vielfältigen Ausbildungsberufe der Bauwirtschaft, praxisnahe Einblicke in das überregionale Ausbildungszentrum mit Internat und Freizeithaus sowie der direkte Austausch mit Auszubildenden, Lehrwerksmeistern, Unternehmensvertretern, Lehrkräften und Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit.

Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, betont:

„Wir brauchen eine starke Berufsorientierung an unseren Schulen, um junge Menschen für die Zukunftsbranche Bau zu begeistern. Mit dieser Bildungspartnerschaft schaffen wir dafür konkrete Angebote – gemeinsam mit Schulen und Unternehmen. Die Bauindustrie ist die Schlüsselbranche für den gesellschaftlichen Wandel: Wohnungsbau, Energiewende, Wärmewende oder Mobilitätswende – keine Wende ohne die kreativen Köpfe der Bauwirtschaft. Deshalb sind wir stolz, mit dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen Deutschlands erste Branchen-Bildungspartnerschaft aktiv zu gestalten.“

Bianca Rosenhagen, Vorsitzende Wirtschaft, SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen, ergänzt:

„Diese Bildungspartnerschaft erweitert unser Angebot gezielt. So können wir Schülerinnen und Schüler noch individueller beraten, langfristig Praktika vermitteln und das Matching zwischen jungen Talenten und Unternehmen in der Bauwirtschaft verbessern.“ Weitere Impulse kommen von Moritz Lohe und Melanie Campbell, Geschäftsführung des Vereins zur Berufsförderung der Bauwirtschaft Nord, sowie von André Hannig (Leiter Personal) und Jannike Bude (Leiterin Berufsausbildung) der Ludwig Freytag GmbH & Co. KG. Sie geben Einblicke in Ablauf und Qualität der Ausbildung mit ihrer attraktiven Vergütung sowie die anschließenden Entwicklungs- und Karrierechancen in den Bauberufen.

Katrin Stumpfenhausen, Geschäftsführerin SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen, und Kai Hollwege vom Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück zeigen auf, wie schulische Berufsorientierung durch starke Praxispartner konkret gestärkt werden kann.

### IMPRESSUM

Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e.V.  
Eichstraße 19 | 30161 Hannover  
T +49 511 34834-0 | E info@bauindustrie-nord.de

oeding print GmbH  
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig  
T +49 531 48 015-0 | E info@oeding-print.de

Verantwortlich: Jan Hetebrügge  
Nachdruck, auch auszugsweise gestattet.  
Quellenangabe und Belegexemplare erbeten.